

Literatur des Auslandes.

N^o 73.

Berlin, Freitag den 18. Juni

1841.

O s t i n d i e n.

Die Empörung der Spahi's in Bellore.^{*)}

Von einem Augenzeugen.

Seit dem in der Ueberschrift bezeichneten schrecklichen Ereignisse, das in der Geschichte Ostindiens, seitdem die Briten dort herrschen, wohl ohne gleichen ist, sind nun beinahe volle 33 Jahre verflossen, und doch hat es der Zufall so gefügt, daß wir jetzt erst eine umständliche Schilderung davon erhalten. Diese ist aus der Feder des Militär-Bandarztes, Dr. John Dean, geflossen, der mit seinem bereits verstorbenen Kollegen, Dr. Jones, von Anfang bis zu Ende Zeuge der blutigen Katastrophe gewesen und an dem Kampfe thätigen Theil genommen hat.

Die Veranlassung dieses Aufstandes erfahren wir nicht; vielleicht war er nur eine Todeszuckung des thatkräftigen Patriotismus der Hindu's, ein letzter, zwar sehr vereinzelter, aber um so verzweifelter Versuch, das damals noch nicht so gewohnte Joch der ausländischen Beherrscher abzuschütteln.

Das ruhmwürdige Benehmen des Dr. Dean an jenem heißen Tage ist durch unverwerfliche Zeugnisse festgestellt, und seine hier folgende schlichte Erzählung zeugt schon wegen der anschaulichen Lebendigkeit ihrer Details, bei sehr lockerem Zusammenhang und ziemlich verwahrlostem Stile, von der Unmittelbarkeit der Eindrücke des Verfassers, der es seinen Lesern überläßt, sich einen übersichtlichen Standpunkt selbst zu wählen.

Die Garnison von Bellore stand damals unter dem Befehle des Obersten John Hancock vom 24sten Regimente. Es waren 4 Compagnien des königlichen 69sten Regimentes; 6 Compagnien vom 1sten Bataillon des 1sten Spahi-Regimentes^{**)}; das 2te Bataillon des 23sten Regimentes Infanterie (ebenfalls Spahi's) und einige inaktive Europäische Artillerie. Die Gesamtzahl der eingebornen Soldaten in der Festung betrug etwa 1500 Mann. Von einer Mißstimmung der Letzteren war durchaus nichts bekannt, und die Ereignisse des 10. Juli 1806 kamen so unerwartet und ungeahnt, als nur irgend sonst etwas.

Ich hatte den Abend vorher bei meinem Chef, dem Obersten Mackerras, gespeist; und als ich darauf über den Parade-Platz nach Hause ging, fand ich eine ungewöhnliche Heiterkeit im Palaste. Der Mahall^{***)} war illumirt, eine festliche Musik ertönte, und ich ließ mir nicht träumen, daß die Hand, die ich noch vorhin freundlich gedrückt, in wenigen Stunden und nicht weit von dem Orte, wo ich stand, so kalt wie der Tod seyn würde.

Am Morgen des 10. Juli weckte mich ein Gewehrfeuer vor meinem Hause. Ich eilte ans Fenster und sah mehrere Leute in weißen Jacken hin und her laufen. Wenige Minuten später kamen zwei junge Offiziere von demselben Bataillon, zu dem ich gehörte (die Lieutenants Winship und Jolly), in meine Wohnung und sagten mir, sie vermuteten, das 69ste Regiment sey ausgerückt und feuere auf die Spahi's. Ich äußerte ihnen meine Absicht, sogleich mich anzukleiden und mit ihnen nach den Kasernen der Spahi's zu gehen, da wir ohne Zweifel bald die Trommel hören würden, die zu den Waffen rief; sie entgegneten mir aber, daß sie gleich wieder nach Hause gehen wollten, indem sie überzeugt seyen, ihre Leute würden sie beschützen, was auch vorkommen möchte. Dann eilten sie wieder fort.

Einen Augenblick später — ich zog eben meine Stiefeln an — kam Lieutenant Cutcliffe vom 1sten Regiment und sagte mir, er sey in die Schulter geschossen worden; als das Schießen in der Nähe seines Hauses anfing, habe er aus dem Fenster sehen wollen, und in demselben Augenblick habe ein Spahi nach ihm gefeuert. Die Kugel war ihm durch die linke Schulter gefahren, und seine Verletzung war

^{*)} Bellore (Wellohr) liegt im Süden der Indischen Halbinsel, in der langen und schmalen Landspitze Karnatis, deren Saum die Küste Koromandel heißt. Die Entfernung der Stadt von dem östlich und am Meere liegenden Madras beträgt ungefähr 8 Engl. Meilen.

^{**)} Das Wort Spahi ist nichts Anderes, als eine kleine Verderbung von Spahi oder Sivahi, was im Persischen und Hindostanischen zunächst Reiter und dann Truppen überhaupt bezeichnet; daher z. B. Sivahdar, Chef einer Armee.

^{***)} Mahall (Ort des Verweilens und Ort überhaupt) gehört zu den Arabischen Wörtern, die mit dem Islam nach Ostindien gekommen sind. Es ist hier augenscheinlich ein öffentliches Gebäude, vielleicht der Palast selbst, oder ein Theil desselben, gemeint.

gefährlich. Ich führte ihn durch ein enges Gäßchen hinter meinem Hause in die benachbarte Wohnung des Bataillons-Chirurgen, Dr. Jones. Dieser sagte uns, es müsse etwas sehr Ernsthaftes vor sich gehen, im nächsten Hause seyen mehrere Offiziere versammelt, und wir würden wohl am besten thun, wenn wir Alle zusammenblieben. Da Herr Jones keine Instrumente zur Hand hatte, so lehrte ich auf demselben Wege in mein Haus zurück, brachte die nöthigen Instrumente, und Lieut. Cutcliffe's Wunde wurde verbunden.

Jetzt begaben wir uns in das nächste Haus, wo der Adjutant des 1sten Bataillons (1sten Reg. der Spahi's) wohnte. Hier fanden wir den Capitain W'auclan, drei Subalterne des 69sten Reg., den Sergeant-Major Brady und den Adjutanten Erwing vom 1sten Reg. Es waren unserer neun, mit Einschluß unseres verwundeten Gefährten. Wie gewöhnlich, war eine Indische Wache, aus einem Corporal und drei Spahi's bestehend, im Hause, um die Urkunden des Regiments u. s. w. zu verwahren. Wir entwaffneten diese Wache sogleich, nahmen ihre Gewehre nebst Munition an uns und luden die Gewehre. Ich bekam eines derselben, und da wir jetzt nicht mehr zweifeln konnten, daß eine sehr bedenkliche Empörung ausgebrochen war, bereiteten wir uns auf das Schlimmste vor. Diejenigen von uns, die keine Gewehre hatten, gürtelten Säbel um.

Unterdeß wurde das Gewehrfeuer in allen Theilen der Festung sehr heftig, und von Zeit zu Zeit glaubten wir einen Kanonendonner zu unterscheiden. Wir hörten das Getrappel ganzer Haufen Leute, die vor dem Hause über die Straße liefen, und beschloßen, unsere Thür halb offen zu lassen, damit wir Jeden sehen könnten, der etwa zum Thor hereinkäme.

Sodt darauf stürmte wirklich ein Menschentrupp, den wir nach dem Geräusche, das er machte, auf ungefähr 20 Köpfe schätzten, von der Straße her in die vordere Veranda. Sobald sie in den Flur hereindringen wollten, gaben wir Feuer; der Haufe stürmte gleich wieder fort und schleppte, wie es uns schien, seine Verwundeten oder Todten mit sich. Wir blieben in unserer Stellung und hörten nichts weiter von ihnen.

Es war noch finster, und nach einiger Berathung kamen wir zu dem Ergebnisse, das erste Haus rechter Hand (das des Herrn Jones) eigne sich besser zur Vertheidigung. Es lag in der Nähe der Kaserne des 69sten Regimentes und konnte im Hintergrunde besser vertheidigt werden.

Wir versuchten mehrmals, mit dem 69sten Regiment in der Kaserne in Verbindung zu treten; allein das ganze Gebäude war von insurgirten Spahi's umlagert, und alle Versuche scheiterten.

Endlich graute der Tag, und wir hörten große Trupps von Spahi's, die hinter unserem Hause ab und zu patrouillirten. Als es schon ganz hell geworden war, hörten wir, wie ein großer Haufe der Empörer über die Mauer der Aufsengebäude hereinstieg, und rüsteten uns zur Vertheidigung.

Nur Eine Thür war im Hintergrunde unseres Gemachs, und eine nach vorn, die durch den Flur auf die Straße führte.

Sobald wir die Spahi's über die Mauer steigen und herankommen sahen, drückten wir unsere Gewehre gegen sie ab und vertheidigten den Eingang. Sie drangen uns so schnell zu Leibe, daß wir nicht zum zweiten Male laden konnten; so zogen wir, die Empörer mit Säbeln und Flintenkolben von uns abwehrend, nach der vorderen Veranda zurück, während sie gegen uns feuerten. In dem Handgemenge am Eingang war ich niedergeworfen worden und hatte meinen Hut verloren.

Unterdeß riefen uns Leute vom 69sten Regiment aus den Fenstern ihrer Kaserne, wir möchten zu ihnen herüberkommen. Als wir dies thaten, folgten die Empörer uns in die Veranda nach, hörten aber auf, zu schießen, da die Soldaten des 69sten Regimentes aus verschiedenen Fenstern der Kaserne einen Hagel von Kugeln gegen sie schickten. Wir gelangten Alle unbeschädigt und mit unserem verwundeten Kameraden durch ein Fenster in die Kaserne.

Hier erfuhren wir, sämtliche Soldaten von der Hauptwache seyen ermordet, drei Kanonen aus dem Zeughause in die alte Kaserne gebracht — zwischen dieser und der Kaserne des 69sten Regimentes lag ein schmaler, wenige Fuß breiter Weg — von wo man mit großen und kleinen Kugeln beständig gegen das 69ste Regiment gefeuert habe; die Fahne von Mysore sey aufgepflanzt worden; große Insurgenten-Haufen hätten sich nach dem Quartier der Offiziere begeben, um sie zu ermorden, und die ganze Festung befände sich in den Händen der insurgirten Spahi's.

In der Kaserne herrschte gräßliche Verwirrung. Die Soldaten